

Fachtagung Technik im Gesundheitswesen 2024

Haben Sie Mut, ein Freak zu sein!

„Hightech hat nur da einen Platz, wo Hightech auch Sinn macht.“ Und: „Man muss beim Fortschritt immer fragen: Wo willst du hin?“ Mit diesen Thesen eröffnete FKT-Präsident Horst Träger die 6. Fachmesse Krankenhaus Technologie mit Fachtagung Technik im Gesundheitswesen.

Die auf den ersten Blick banal klingenden Zitate von Daniel Goudevert (ehemaliger VW-Vorstand und Vizepräsident des Internationalen Grünen Kreuzes) und Manfred Rommel (langjähriger Oberbürgermeister von Stuttgart und Koordinator der deutsch-französischen Zusammenarbeit) beschreiben zwei zentrale Regeln für die Gestaltung von Fortschritt nicht nur im Gesundheitswesen. Damit waren sie Programm des überragend besuchten Technikergipfels in Gelsenkirchen und sind – das zeigten Vorträge sowie Diskussionen – in der Umsetzung alles, nur nicht banal.

Mit Mut und Optimismus Fortschritt gestalten

Mangelwirtschaft und Überreglementierung machen es den Verantwortlichen in Kliniken und Krankenhäusern schwer, den anstehenden Technologiesprung zu meistern. Er fühle sich durch das Korsett aus Vorschriften regelrecht bedroht, sagte einer der Teilnehmer angesichts der zahlreichen neuen Vorgaben allein im Bereich der Nachhaltigkeit und sprach damit wohl vielen Kollegen aus der Seele. Dass der Workshop „Reduzierung von Haftungsrisiken in der Betriebs- und Medizintechnik“ bis auf den letzten Platz besetzt war, machte ebenfalls deutlich: Die Einhaltung eines zunehmend unüberschaubareren Regelwerks lässt immer weniger Raum für Kreativität und echte Innovation. Aufgaben wie eine wasser-



Austauschen und Fachsimpeln war in Gelsenkirchen zwei Tage lang Programm.

dichte Verantwortungsdelegation oder die Dokumentation sämtlicher rechtsrelevanter Vorgänge laden nicht zum Denken Out of the Box ein. Doch genau dazu ermunterte der Physiker, Kabarettist und Key-Speaker Vince Ebert in seinem ebenso hintergründigen wie aufrüttelnden Eröffnungsvortrag.

„Wenn wir Menschen nie etwas Bescheuertes getan hätten, wäre nie etwas Vernünftiges entstanden.“

Vince Ebert

„Haben Sie Mut, ein Freak zu sein! Brechen Sie Regeln!“ Denn: „Wenn wir Menschen nie etwas Bescheuertes getan hätten, wäre nie etwas Vernünftiges entstanden“, so lautete seine Kernbotschaft. Humor, Fantasie, Vorstellungskraft und Kreativität seien menschliche Schlüsselqualifikationen. Gepaart mit Mut und Optimismus könne daraus Großartiges entstehen. Ebert legte seinem

Publikum eine große Portion Zuversicht ans Herz: „Es geht uns besser als jeder Generation vor uns. Anstatt uns ständig Gedanken zu machen und uns zu fürchten, sollten wir diese gute Ausgangslage für Fortschritt nutzen. Für Fortschritt, der Fakten, wissenschaftlichen Erkenntnissen und nicht

Halbwahrheiten oder Befindlichkeiten folgt und damit in vielen Bereichen ein Umdenken erfordert.“

Mit der Überzeugung, dass das Nötige möglich ist

„Die Grundvoraussetzung für Fortschritt ist die Überzeugung, dass das Nötige möglich ist“, mit diesem weitläufigen Zitat des amerikanischen Publizisten Norman Cousins forderte auch Horst



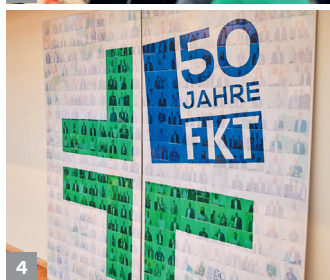
1



2



3



4



5



6

1 Cord Brüning (WGKT), Horst Träger (FKT) und Frank Rothe (fbmt) (von links) stimmten die Teilnehmer auf die Veranstaltung ein. **2-3** Key-Speaker Vince Ebert sorgte nicht nur für Lacher, sondern machte auch nachdenklich. **4** 50 Jahre FKT: „Auf Erreichtes zurückblicken und entschlossen das Erforderliche tun!“, dazu forderte FKT-Präsident Horst Träger auf. **5** Das Verbandsjubiläum wurde mit Oktoberfest-Feeling gefeiert. **6** Die Preisträger des diesjährigen WGKT-Innovationspreises präsentierten beeindruckende Arbeiten und freuten sich über die Auszeichnung.

Träger im Gedenken an das 50-jährige Jubiläum der FKT dazu auf: „Lassen Sie uns stolz und dankbar zurückblicken auf das Erreichte und zuversichtlich weiter das Notwendige tun! Lassen Sie uns gemeinsam Zukunft gestalten – weil Gesundheit die besten Technologien braucht!“ Unter diesem Motto skizzierte die diesjährige Fachtagung Technik im Gesundheitswesen gangbare Wege zu sinnvoll digitalisierten, klimaschonenden, resilienten Gesundheitseinrichtungen, die den Bedürfnissen ihrer Nutzer mit praxistauglicher Technik gerecht werden.

Mit der richtigen Strategie das Optimum erreichen

Im Vortrag „Strategische Perspektiven für Gebäudeleittechnik-Systeme – zwischen Interimsmanagement und nachhaltiger Transformation“ erörterte Prof. Oliver Wetter von der Hochschule Bielefeld ein 5-Punkte-Programm, um die oft veraltete Gebäudetechnik in Gesundheitseinrichtungen möglichst wirksam und effizient auf den State of the Art zu bringen. Denn: Künstliche Intelligenz werde das erhoffte Wunder eines smarten Krankenhausbetriebs als mit vielen Erwartungen und Ängsten verknüpfter Deus ex Machina nicht per se bewerkstelligen. Um KI überhaupt sinnvoll nutzen zu können, seien in Krankenhäusern und Kliniken, in denen seit

vielen Jahren nur etwa die Hälfte der für die Erhaltung und Erneuerung erforderlichen Mittel zur Verfügung gestellt werden, zunächst sehr viel grundlegendere Schritte erforderlich.

Dennoch fordert die Europäische Energy Performance of Buildings Directive (EPBD), dass bis 2030 alle neuen Gebäude und bis 2050 alle

überführt, verlangt für Nichtwohngebäude bis Ende 2024 letztlich einen Effizienzgrad B. Der erfordert unter anderem eine Kommunikation zwischen den gebäudetechnischen Systemen und Anwendungen – auch für Technologien unterschiedlicher Hersteller. Die dazu notwendige Dialogfähigkeit der Systeme könne kein lernender Algorithmus

„ Künstliche Intelligenz wird das erhoffte Wunder eines smarten Krankenhausbetriebs nicht per se bewerkstelligen.

Prof. Oliver Wetter

Bestandsgebäude klimaneutral sein müssen. Im Detail wird gefordert:

- eine durchgehende Installation von selbstregulierenden Einrichtungen,
- eine kontinuierliche Überwachung von Heizungs- und Klimaanlage,
- eine intelligente Anbindung von E-Mobilität-Ladestationen mit Lastenmanagement sowie
- die Einführung eines Smart-Readiness-Indicators für die Fähigkeit eines Gebäudes, dessen Betrieb energieeffizient zu regeln.

Will heißen: Nicht nur bei Elektrogeräten gibt es Effizienzgrade A bis D, sondern auch für Systeme der Gebäudeausstattung. Das Gebäudeenergiegesetz 2024, das die EPBD in deutsches Recht

herstellen. Da seien erst einmal andere Maßnahmen gefragt. Wetter empfiehlt ein 5-stufiges Vorgehen:

- 1 Offensichtliche Lokalsoptimierung
- 2 Hinzufügen notwendiger Raum- und Anlagensensoren
- 3 Gebäude-Modellierung und Systemprüfung
- 4 Flächige Digitalisierung
- 5 Nutzung von Optimierungsalgorithmen und KI

Mit Transparenz Souveränität gewinnen

Mut und Zuversicht, dass das gelingen kann, machten zahlreiche Best-Practice-Beispiele, die beschrieben, wie Technikmanager durch die

Nutzung von Geräte- und Anlagen-daten Transparenz und damit mehr Souveränität über ihre Systeme gewinnen. Daten in Informationen über die angewendeten Technologien zu verwandeln, erzeugt zunächst Aufwand. Fundierte (Beschaffung-)Entscheidungen, deutliche Betriebsoptimierungen und schlüssigere Argumentationsgrundlagen rechtfertigen diese Mühe jedoch in jedem Fall. Krux ist dabei, wie von Wetter bereits ausgeführt, eine herstellerunabhängige Dialogfähigkeit beteiligter Systeme.

Marcus Krüger, Leiter der Medizintechnik und Beauftragter für Medizinproduktesicherheit in der Uniklinik Bonn, hat dazu gemeinsam mit unterschiedlichen Geschäfts- und Klinikbereichen, Herstellern sowie Dienstleistern die Entwicklung universeller Schnittstellen vorangetrieben. Auch im Klinikum Ernst von Bergmann in Potsdam werden in eigenen IT-Entwicklungsprojekten Systeme modelliert und bereitgestellt. Diese Dashboards zeigen in Echtzeit den aktuellen Kapazitäts- und Auslastungsstatus an, um eine transparente und sichere Ressourcensteuerung zu ermöglichen. Diese können auch unterstützen, um den Gerätepark möglichst sicher und wirtschaftlich zu betreiben: Zum Beispiel mit vorbeugender, evidenzbasierter Instandhaltung, die, wie Frank Rothe aufzeigte, mit der DIN VDI 5707 nun auch eine rechtliche Basis hat.

Der Erfolg entsprechender Vorhaben steht und fällt mit der Interoperabilität der Geräte. Hier ist – das zeigten die Diskussionen überdeutlich – noch sehr viel Luft nach oben. Hersteller müssen die von ihren Geräten erhobenen Daten zugänglich machen und Schnittstellen hin zu anderen Systemen bieten. Um diese für den Fortschritt im Gesundheitswesen unerlässliche Entwicklung voranzutreiben ist ein intensiver Austausch aller, die daran arbeiten, unverzichtbar. Die Fachtagung Technik im Gesundheitswesen bot dazu einmal mehr ausführlich Gelegenheit.

WGKT-Innovationspreis

Den diesjährigen 10. WGKT-Innovationspreis teilen sich zwei beeindruckende aufstrebende Talente der Medizintechnik:

- Kilian Noller erhielt den Preis für seine Bachelorarbeit: „Entwicklung eines kapazitiven Touchscreens mit automatischer Desinfektion über UV-C-Einstrahlung und Implementierung in ein Medizingerät“
- Jad Haidamous erhielt den Preis für seine Masterarbeit: „Robuste Korrelationsbasierte Methoden für Epilepsie Erkennung und Lokalisierung“

Mit funktionalen Häusern ein heilsames Umfeld schaffen

Vorträge, Workshops und Aussteller in Gelsenkirchen zeigten eindrucksvoll, wie und was Technik zu einem leistungsstarken Gesundheitswesen beitragen kann. Die Immobilien selbst und ihre technischen Installationen sind das Fundament, auf dem jegliche technische Infrastruktur aufbaut. Ein Achsraster von 7,50 Meter, eher 7,80 Meter, und eine Geschosshöhe von 3,50 Meter in Pflege- und 4,00 Meter in Funktionsbereichen seien heute mindestens erforderlich, um gerade auch in Bestandsbauten hochinstallierter Klinikimmobilien funktionale Räume zu schaffen, erklärte Michael König von Nickl Architekten. Wer sanieren statt neu bauen muss, brauche genug Ausweichflächen für eine Rochade der neu zu gestaltenden Bereiche während eines Umbaus im

laufenden Betrieb. Ob die vorhandene Bausubstanz einen Umbau rechtfertigt, sollte sehr kritisch hinterfragt werden. Nicht selten erreichen Umbauprojekte nämlich nahezu Neubaukosten, sind funktional aber immer noch ein Kompromiss zwischen dem Notwendigen und dem Machbaren.

Die Vielfalt an Themen und Diskussionen des diesjährigen Branchentreffens kann dieser Beitrag nur bruchstückhaft einfangen. FKT-Mitgliedern stehen die Vorträge auf der Wissensdatenbank Technik im Gesundheitswesen zur Verfügung unter <https://witg.org>. Viele Informationen zum Programm bietet außerdem der diesjährige Messereport. Der steht zum kostenlosen Download auf der Messehomepage zur Verfügung: <https://www.fachmesse-krankenhaus-technologie.de>.

Maria Thalmayr

So kann Net Zero gelingen

In der Podiumsdiskussion „Von der Energievision zur Realität“ kristallisierte sich deutlich heraus, dass es Aufgabe der Technikverantwortlichen ist, die Themen Energieeffizienz, Klimafolgenanpassung und Klimaneutralität in ihren Häusern voranzutreiben. „Wer, wenn nicht sie, sollte Geschäftsleitungen und Trägern Maßnahmen vermitteln, die schnelle Erfolge bringen und damit den Weg in Richtung Klimaneutralität konsequent beschreiten“, sagt WGKT-Präsident Cord Brüning, der diesen zentralen Programmpunkt moderierte. Um die erforderlichen Projekte finanziert zu bekommen, rieten die Diskutanten, diese als komplette Business-Cases, also mit dem dazugehörigen Finanzierungskonzept zu präsentieren. Es muss ersichtlich werden, dass Maßnahmen zum Schutz unserer Umwelt kurz- oder mittelfristig immer auch wirtschaftlich sind.

Einstimmig beschlossen

FKT und WGKT verschmelzen

Auf ihren diesjährigen Jahreshauptversammlungen am Rande der 6. Fachmesse Krankenhaus Technologie mit Fachtagung Technik im Gesundheitswesen haben die Mitglieder der Fachvereinigung Krankenhaustechnik (FKT) und der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Krankenhaustechnik (WGKT) der Verschmelzung der beiden etablierten Organisationen für Akteure rund um die Technik in Gesundheitseinrichtungen zugestimmt.

„Der eher praxisorientierte Ansatz der FKT wird sich hervorragend mit der in der WGKT verankerten, eher wissenschaftlichen Herangehensweise an die Materien ergänzen“, freuen sich die Präsidenten Horst Träger (FKT) und Cord Brüning (WGKT). Auch wenn die WGKT formal in der FKT aufgeht, wird ihr Spirit sowie das Wissen und die Kreativität ihrer Mitglieder in vielfältigen Projekten und Vorhaben in der FKT weiterleben. Das beiden Organisationen zugrundeliegende Ziel, Krankenhäusern eine bestmögliche Technik zur Verfügung zu stellen, könne durch die Verschmelzung mit vereinten Kräften und breiterem Fokus verfolgt werden, sagt Träger. Mitgliedern und Industriepartnern kommt außerdem entgegen, dass sie künftig nur noch einen, statt bisher zwei Ansprechpartner haben und sich auf weniger mit gebündelter Kompetenz durchgeführte Veranstaltungen fokussieren können.

FKT-Onlineseminar

Betriebskosten runter, Versorgungssicherheit rauf

Durch Performanceoptimierung und die Implementierung eines innovativen Gebäudemanagementsystems spart das St. Joseph Krankenhaus in Berlin jährlich ca. 340.000 Euro Energiekosten. Seine CO₂-Emissionen reduzierte der Betreiber um mehr als 1.300 Tonnen pro Jahr. Die konsequente Modernisierung der Gebäudeleittechnik erzeugte nicht nur Effizienz, sondern – durch ein umfassendes Monitoring über den Zustand der Heizungs-, Klima- und Lüftungsanlagen – auch Transparenz und damit die Voraussetzung für einen bedarfsorientierten Betrieb sowie faktenbasierte Entscheidungen. Im FKT-Onlineseminar „Gebäudemanagement – Betriebskosten runter, Versorgungssicherheit rauf“ am 19. November erörtert der Leiter des Zentralbereichs Bau und Technik der Elisabeth Vinzenz Verbund GmbH Technik, Sebastian Wiedenhaupt, aus der Praxis für die Praxis, wie gezielte Investitionen in die Digitalisierung der Gebäudeleittechnik und des Energiemanagements Betriebskosten senken, die Versorgungssicherheit erhöhen und einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz leisten. Die Teilnahme ist kostenlos. Mehr Informationen finden Sie hier: www.fkt.de/veranstaltungen/.

FKT-Onlineseminar

5G-Campuslösung

Im österreichischen Klinikverbund der Gesundheit Burgenland (4 Kliniken und die Direktion) wurde anstelle der bisherigen DECT eine 5G-Campuslösung umgesetzt. Entscheidungsgrundlage war u. a. die Nutzeranforderung, neben einer besseren Telefonbuchlösung auch andere klinische Nutzungen sowie Office-Produkte auf den Endgeräten nutzen zu können. Im Rahmen der Projektumsetzung wurden zudem Anforderungen aus dem NIS-Bescheid realisiert. Das Online-Seminar „5G-Campuslösung: Projektrealisierung und erste Betriebsverfahren“ am 10. Dezember 2024 erörtert den Entscheidungsprozess, das Vergabeverfahren, die Erfahrung im Rahmen der Projektrealisierung und erste Betriebsverfahren.

Mehr Informationen unter:
www.fkt.de/veranstaltungen/

V.i.S.d.P. für die FKT

Horst Träger (Präsident)
Matthias Vahrson (Vizepräsident)

Geschäftsführender Vorstand

Horst Träger, Präsident, Neukloster
Matthias Vahrson, Vizepräsident, Münster
Christoph Franzen, Schatzmeister, Krefeld

Redaktion

Maria Thalmayr (mt)
Pressesprecherin der FKT
Karwendelstraße 6
82299 Türkenfeld
Tel.: +49 8193 999853
E-Mail: maria.thalmayr@fkt.de
Internet: www.treffendetexte.eu

Geschäftsstelle

Fachvereinigung
Krankenhaustechnik e.V. (FKT)
Habbesweg 12
59425 Unna
Tel.: 0800 0060 822
E-Mail: fkt@fkt.de
Internet: www.fkt.de

